

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG UND ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	13
1.1	Anliegen	13
1.2	Zusammenfassung der zentralen Aussagen des allgemeinen Teils	14
1.3	Die japanische Wirtschaft als Gegenstand politischer Kontroversen und wissenschaftlicher Analysen	17
1.4	Wirtschaftliche Dynamik und Exklusivität	19
1.5	Statische Ineffizienzen wiegen die dynamischen Effizienzvorteile auf	21
1.6	Kosten der Exklusivität: Der Einfluß interner Arbeitsmärkte auf die Industrieorganisation	22
1.7	Vorteile der Exklusivität: „Lernfähige Organisationen“ als dynamischer komparativer Vorteil	24

ALLGEMEINER TEIL

Akkumulation und produktive Nutzung von Wissen als Aufgaben von Organisation

2	FUNKTIONALITÄT UND RATIONALITÄT VON ORGANISATION: EINE METHODOLOGISCHE VORBEMERKUNG	29
2.1	Die funktionale Sichtweise von Organisation.	29
2.2	Organisation als rationaler Plan: Zwei konzeptionelle Probleme.	30
2.3	Entscheidungslogik versus evolutorische Selektion	35
2.4	Musteraussagen in der Organisation und Evolution arbeitsteiliger Produktionssysteme	37
3	KNAPPHEIT, WISSEN UND ORGANISATION	41
3.1	Wissen als Produktionsfaktor und die Vorteile der Spezialisierung.	41
3.1.1	Wie wird Knappheit zu einem gesellschaftlichen Problem?	41
3.1.2	Die Lockerung der Ressourcenknappheit durch Wissen	43

3.1.3	Arbeitsteilung als Voraussetzung für die Akkumulation von Wissen.....	44
3.2	Die Akkumulation und produktive Nutzung von Wissen als Organisationsaufgaben	46
3.2.1	Statische und dynamische Aufgaben von Organisation.....	46
3.2.2	Voraussetzungen für die arbeitsteilige Nutzung von Wissen.....	46
3.2.3	Voraussetzungen für den Transfer von Wissen	49
3.2.4	Die Akkumulation von Wissen als offener Prozeß	50
3.3	Standardisierung als Instrument zur Lösung der statischen Organisationsaufgaben	51
3.3.1	Eigenschaften und Funktionen von Standardisierung	51
3.3.2	Arten und Funktionsweisen von Standards.....	52
3.3.3	Vorteile der Spezialisierung in Organisationswissen	55
3.3.4	Standardisierung schafft Voraussetzungen für die Spezialisierung in Organisationswissen – „Organisations-spezialisten“ treiben Standardisierung voran	58
3.3.5	Die Grenzen der Standardisierung in einer stationären Wirtschaft und ihre Folgen für die Spezialisierung.....	59
3.4	Organisation und wirtschaftlicher Wandel.....	62
3.4.1	Muster der Evolution gesellschaftlichen Wissens	62
3.4.2	Die Beeinträchtigung des Organisationsprinzips Standardisierung.....	64
3.4.3	Mechanismen zur Steuerung der Akkumulation gesellschaftlichen Wissens.....	65
3.5	Spezialisierung und wirtschaftliche Entwicklung.....	66
3.5.1	Ein vielschichtiges Problem.....	66
3.5.2	Der trade-off zwischen Spezialisierung und Entwicklungsoffenheit	67
3.5.3	Die Bedeutung des Wettbewerbs zwischen Systemen	68
3.5.4	Arbeitsteilung als Komplexitätsbewältigung	70
4	MÄRKTE, HIERARCHIEN UND UNTERNEHMEN.....	71
4.1	Fragestellung und Vorgehensweise	71
4.2	Transaktionskosten	72
4.2.1	Zum Begriff der Transaktionskosten	72
4.2.2	Implikationen von Transaktionskosten	74
4.2.3	Konzeptionelle Probleme des Transaktionskostenansatzes	76
4.2.4	Ein Vorschlag zur Abgrenzung des Transaktionskostenbegriffs	78
4.3	Unternehmen.....	79

4.3.1	Überblick: Merkmale und Funktionen von Unternehmen	79
4.3.2	Statische und dynamische Funktionen von Unternehmen	81
4.3.3	Konzeptionelle Probleme einer empirischen Analyse von Unternehmen	84
4.4	Vorteile der Spezialisierung in hierarchischen Organisationsstrukturen und ihre Grenzen	86
4.4.1	Die Frage nach den Grenzen hierarchischer Organisation	86
4.4.2	Der Einfluß der Transaktionskosten auf die Vorteile der Spezialisierung in Organisationswissen	86
4.4.3	Standardisierung als Voraussetzung für hierarchische Organisation	88
4.4.4	Innovatives Wissen und das Wachstum von Unternehmen: Eine Kritik herkömmlicher Ansätze	91
4.4.5	Chandlers Studie über die Entstehung hierarchischer Managementstrukturen: Die Bedeutung der Standardisierung	93

SPEZIELLER TEIL

„Flexible Spezialisierung“ als Organisationsmerkmal und dynamischer komparativer Vorteil der japanischen Volkswirtschaft

5	MUSTER IN DER ORGANISATION UND EVOLUTION DER JAPANISCHEN VOLKSWIRTSCHAFT	97
5.1	Überblick	97
5.2	Eine kurze Anmerkung zum Begriff der „flexiblen Spezialisierung“	99
5.3	Weiterer Aufbau des speziellen Teils	100
6	ARBEITSMARKTORGANISATION	101
6.1	Die Bedeutung organisationsspezifischen Lernens: allgemeine Überlegungen	101
6.1.1	Organisationsspezifität als Merkmal von Ausbildungssystemen	101
6.1.2	Das Problem der Finanzierung von Investitionen in spezifisches Humankapital	103

6.1.3	Spezifität von Wissen und das Einkommensprofil von Arbeitnehmern: Gibt das Free-Rider- oder das Agency-Problem den Ausschlag?	104
6.1.4	Die Bindungswirkung organisationsspezifischen Wissens: Empirische Implikationen	107
6.1.5	Der Einfluß unternehmensspezifischer Ausbildungssysteme auf die Segmentierung von Arbeitsmärkten	110
6.1.6	Organisationsspezifisches Lernen fördernde und stabilisierende Faktoren	110
6.2	Organisationsspezifisches Lernen als Wesensmerkmal des japanischen Ausbildungssystems	113
6.2.1	Überblick und geschichtlicher Hintergrund	113
6.2.2	Japanische Berufsanfänger: Hohes Bildungsniveau bei geringer fachlicher Qualifizierung	117
6.2.3	Die Qualität unternehmensinterner Qualifizierungssysteme	119
6.3	Implikationen für das Beschäftigungssystem: Interne Arbeitsmärkte	123
6.3.1	Unternehmensbindung	123
6.3.2	Die makroökonomische Stabilität von Beschäftigungsverhältnissen	127
6.3.3	Einkommensprofile	128
6.3.4	Der Einfluß der Unternehmensgröße	132
6.4	Zusammenfassung	135
7	ARBEITSMARKT UND INDUSTRIEORGANISATION	137
7.1	Die Kosten interner Arbeitsmärkte	137
7.1.1	Überblick	137
7.1.2	Verzicht auf Spezialisierungsvorteile	137
7.1.3	Die Kosten des Managements internalisierter Beschäftigungsverhältnisse	139
7.1.4	Allokations- und Verteilungsprobleme einer Segmentierung des Arbeitsmarktes	140
7.2	Der Einfluß der Transaktionskosten am Arbeitsmarkt auf die Industrieorganisation	142
7.2.1	Das Argument	142
7.2.2	Empirische Implikationen	146
7.3	Beschäftigtengröße und Spezialisierung japanischer Industrieunternehmen	148
7.3.1	Die geringe Beschäftigtengröße japanischer Industrieunternehmen	148

7.3.2	Unterschiedliche Spezialisierungsmuster auf der Industrieebene	154
7.3.3	Spezialisierungsmuster japanischer Großunternehmen	159
7.4	Das Subkontraktsystem: Bedeutung, Qualität und Funktionenwandel	162
7.4.1	Bedeutung von Subkontraktbeziehungen in der japanischen Industrie	162
7.4.2	Die Qualität von Subkontraktbeziehungen	164
7.4.3	Subkontraktbeziehungen als lernendes System	167
7.4.4	Internationalisierung und Spezialisierung führen zu einer Öffnung der exklusiven Beziehungen	170
7.4.5	Spezifität und Stabilität	172
7.5	Diversifizierungspotential und Diversifizierungsstrategien	175
8	ARBEITSMARKT, INDUSTRIEORGANISATION UND WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	179
8.1	Die Dynamik der japanischen Volkswirtschaft	179
8.2	„Flexible Spezialisierung“ als dynamischer komparativer Vorteil der japanischen Volkswirtschaft	183
8.2.1	Fragestellung	183
8.2.2	Die Suche nach dem komparativen Vorteil	184
8.2.3	Das Argument	187
8.3	Der empirische Befund	190
8.3.1	Worauf es ankommt	190
8.3.2	Strukturmerkmale der japanischen FuE-Aktivitäten	190
8.3.3	Innovationsmuster	191
8.3.4	Erfolgreiche und weniger erfolgreiche Industrien	194
8.4	Der historische Kontext	199
8.4.1	Japans „virtue of backwardness“	199
8.4.2	Zur Rolle der Industriepolitik	201
8.5	Die Grenzen der Flexibilität	203
8.5.1	Die Maschinen- und Geräteindustrien büßen ihre Rolle als „leading industries“ ein	203
8.5.2	Mehr Markt im Beschäftigungssystem und in der Industrieorganisation	205
8.5.3	Die Krise des Finanzsystems – ein Symptom der Schwäche des „Catch-up“-Systems	206
	Literaturverzeichnis	209
	Anhang	225